

der Epidermis. Der Gegensatz, welcher sich zwischen den nackten recenten Amphibien und den geschuppten und gepanzerten Reptilien der Gegenwart kund giebt, bestand in der Vorzeit nicht, da einerseits die ältesten Amphibien eine sehr starke Panzerung besaßen, anderentheils erloschene Reptilien (*Ichthyosaurus* u. A.) nackt waren.

Die Wirbelsäule der Reptilien zeigt zwar durchgehends bessere Entwicklung und Verknöcherung als jene der Amphibien, doch sind die Wirbel der geologisch älteren Gruppen fast durchgängig biconcav (*Anomodontia*, *Sauropterygia*, *Ichthyopterygia*, *Dinosauria*, die geologisch älteren *Crocodylia*), und auch eine eigenthümliche recente Gruppe (die durch die einzige neuseeländische Gattung *Hatteria* vertretene *Rhynchocephalia*), sowie die recenten *Ascalabotae* unter den *Lacertiliern* besitzen biconcave Wirbel. Bei den übrigen Gruppen besitzen die Wirbelkörper in der Regel eine vordere Gelenkpfanne und einen hinteren Gelenkkopf (concav-convexe opisthocoel Wirbel). Die erloschenen *Pterosaurier* der jüngeren mesozoischen Formationen, sowie die jüngeren Crocodile (*Eusuchia*), besitzen procoele Wirbel. Abweichungen von der Gestaltung der Wirbelkörper des Skeletes kommen am Halse der Schildkröten und im vorderen Theil der Wirbelsäule von *Dinosauriern* und mesozoischen Crocodilen (*Mesosuchia*) vor, während die Schwanzwirbel mancher recenten Eidechsen amphicoel sind.

Die Bezahnung der Reptilien ist eine sehr mannigfache; man bezeichnet sie als pleodont, wenn die Zähne solide sind, als coelodont, wenn sie eine basale Höhlung besitzen, in welcher die den Ersatzzahn bildende Pulpa eingeschlossen ist; als acrodont (emphyodont), wenn die Zähne auf dem Kieferrande stehen und dann meistens mit demselben anchylosirt sind; als pleurodont (prospodyodont), wenn sie mit zugeschrägtem Wurzelrand der äusseren Alveolarwand anliegen, während ein innerer Alveolarrand fehlt; als thecodont, wenn die Zähne in besonderen Alveolen oder Alveolarfurchen stecken.

Die Extremitäten der Reptilien sind überaus mannigfach gestaltet; zu den Verschiedenheiten, welche die recenten Gruppen in dieser Richtung darbieten, gesellen sich mannigfache Anpassungen erloschener Formen. Bei einigen *Ichthyopterygiern* und *Sauropterygiern* sind die Extremitäten zu Flossen, bei den *Pterosauriern* die Vorderextremität zu einem Flugorgan umgestaltet. Bei der geologisch jüngeren Gruppe der *Ophidia* sind die Extremitäten verkümmert und es fungiren die Rippen, welche bei ihnen nur dem ersten Halswirbel (Atlas) fehlen, als Bewegungsorgane. Bei Eidechsen und Crocodilen finden sich kurze Halsrippen, während die Brustrippen sich an ein langes Sternum anheften, hinter welchem bei den letzteren noch ein Sternum abdominale folgt, an welchem Bauchrippen ohne Dorsaltheil auftreten. Die Seitenplatten des Schildkrötenschildes, welche als Rippenplatten aufgefasst werden, hängen am Embryo unmittelbar mit den Bogenschenkeln der Wirbel zusammen. Sehr mannigfach verhält sich der Bau des Schulter- und Beckengürtels. Hinsichtlich des letzteren muss hervorgehoben werden, dass bei erloschenen Formen (*Dinosauria*) zahlreiche Sacralwirbel auftreten, entsprechend dem allgemeinen Körperbau, welcher an jenen der landbewohnenden Säuger erinnert.